



**ÖGW – Österreichische Gesellschaft  
für Wissenschaftsgeschichte**  
*c/o Archiv der Universität Wien  
1010 Wien, Postgasse 9  
<http://wissenschaftsgeschichte.ac.at>*

**Abstract:**

**Mag. Monika Kiehn (Wien) - Silphion, eine Nutzpflanze der Antike –  
„Multis iam annis in ea terra non invenitur ...“**

Silphion, bei den Römern auch *laser* oder *laserpicium* genannt, bezeichnet eine in der Antike sehr bekannte und hochgeschätzte Nutz- und Heilpflanze. Das Silphion aus der Cyrenaica (einer Region im heutigen Libyen) galt dabei als das Beste und Heilkräftigste. Die Stadt Kyrene wurde durch den Silphionhandel reich. Zwischen 580 und 270 v. Chr. zeigen zahlreiche kyrenische Münzen Abbildungen der Art.

Antike Autoren wie Herodot, Theophrast, Hippokrates, Dioskurides oder Plinius d. Ä. beschreiben die Pflanze und ihre Anwendungen. Plinius d. Ä. (23-79 n. Chr.) berichtet auch, dass die Silphion-Bestände in Nordafrika künstlich verknappt wurden. In der Folge wurde das immer seltener und teurer werdende cyrenäische Silphion sukzessive durch persisches, medisches und syrisches Silphion ersetzt. Dieses war aber nach den antiken Autoren von deutlich schlechterer Qualität. Die angeblich letzte Pflanze des cyrenäischen Silphions wurde Kaiser Nero als Geschenk gebracht.

Silphion aus der Cyrenaica ist somit die erste Pflanzenart, von der berichtet wird, dass sie als Folge einer Übernutzung durch den Menschen ausgestorben ist.

Bereits seit dem 16. Jahrhundert beschäftigen sich Historiker und Botaniker mit der Frage, um welche Pflanzenart es sich bei diesem ausgestorbenen Silphion gehandelt haben könnte, und ob es nicht doch noch bis heute irgendwo in Nordafrika wächst und nur wieder zu entdecken wäre.

Seit einigen Jahren ist darüber hinaus ein neues Interesse am cyrenäischen Silphion erwacht: Es gibt in wissenschaftlichen Publikationen und auf Internetseiten zahlreiche Spekulationen über seine medizinischen Nutzungen in der Antike. So soll es zum einen ein Aphrodisiakum gewesen sein, zum anderen ein besonders wirksames Verhütungsmittel und Abortivum. Diese Nutzungen hätten auch zu seinem Verschwinden beigetragen.

Der Vortrag zeigt an ausgewählten Beispielen, dass viele der modernen Spekulationen, aber auch manche der in der Fachliteratur weithin akzeptierten Interpretationen, einer genaueren Analyse nicht standhalten.